

DEUTSCHE FACHGESELLSCHAFT



für **REISEMEDIZIN** e.V.
German Society for Travel Medicine

Hansaallee 299, 40549 Düsseldorf
Tel.: 0211/5202581 Fax: 0211/5202583
E-Mail: info@fachgesellschaft-reisemedizin.de
www.fachgesellschaft-reisemedizin.de

Liebe Mitglieder der Fachgesellschaft für Reisemedizin,

unser neuer Name „Fachgesellschaft“ ist fast schon zur Selbstverständlichkeit geworden, nur selten siegt das „Altgewohnte“. Die mit der Umbenennung verbundene Aussicht auf neue spannende Aufgaben macht die Gewöhnung bedeutend leichter.

Apropos „altgewohnt“. Wir hatten im Juni ein kleines Jubiläum zu feiern, nämlich die Durchführung unserer zehnten „Reisemedizinischen Exkursion“, jeweils 5 nach Indien und nach Ecuador. Das Konzept der Exkursionen und den Bericht eines Exkursionsteilnehmers finden Sie gesondert auf diesen von unserer Gesellschaft gestalteten Seiten.

Im Jahr 2003 hatte die DFR erstmals für ihre Mitglieder eine Exkursion nach Indien angeboten. An sich tritt die Fachgesellschaft grundsätzlich nicht selbst als Anbieter reisemedizinischer Fortbildungsveranstaltungen auf (mit Ausnahme der Jahrestagung natürlich), sondern entwickelt Rahmenbedingungen und Curricula hierfür. Die praktische Umsetzung ist die Aufgabe von verschiedenen Anbietern, unser Part ist dann wieder die Zertifizierung von Veranstaltung und erfolgreichen Teilnehmern. Bei den Exkursionen haben wir deshalb eine Ausnahme gemacht, da es zwar gute arbeitsmedizinische und tropenmedizinische Auslandsfortbildungen gab, aber keine mit ausschließlich reisemedizinischer Zielrichtung. Wir haben also Neuland betreten und können mittlerweile auf 10 erfolgreiche Exkursionen mit durchweg zufriedenen Teilnehmern zurückblicken. Wir können mit einigem Stolz sagen, dass unser Konzept voll aufgegangen ist. Inzwischen hat sich aber auch in den Anforderungen an unsere Exkursion ein Wandel vollzogen. War zunächst neben der Vermittlung spezifischem medizinischen Wissens das Sammeln eigener Reiseerfahrung eine wesentliche Komponente – insbesondere bei Kollegen der neuen Bundesländer fand sich hier naturgemäß ein erheblicher Nachholbedarf –, sehen wir jetzt in aller Regel Teilnehmer, die zuvor schon viele und zum Teil auch sehr außergewöhnliche Reisen unternommen haben. Selbstverständlich sind auch für diese Teilnehmer unsere Ziele

in den beiden Reiseländern noch etwas „ganz Besonderes“, aber im Sinne unserer Grundkonzeption hat diese Komponente an Bedeutung verloren. Die Schwerpunkte haben sich verschoben, die Vermittlung der praktischen Reisemedizin und das Sammeln von Erfahrungen durch einen permanenten Austausch zwischen den Gruppenteilnehmern spielt eine immer größere Rolle. Zu einem zentralen Element hat sich das Bewegen im Bereich der persönlichen Belastungsgrenzen und der Betreuungsaspekt in der Gruppe entwickelt. Dies ist insbesondere im Hinblick auf neue Aufgaben wie „ärztlich begleitetes Reisen“ eine erfolgversprechende Entwicklung und wiederum das Betreten von fortbildungsmäßigem Neuland.

Wir wollen aber vor der Auflage weiterer Exkursionen den aktuellen Bedarf an diesem bisher erfolgreichen Fortbildungsmodell eruieren. Wir möchten also alle Mitglieder, die potenziell Interesse an der Teilnahme an einer solchen Exkursion haben, bitten, sich bei unserer Geschäftsstelle zu melden (siehe Aufforderung im Kästchen). Obwohl dies keine konkrete Anmeldung, sondern lediglich eine unverbindliche Absichtserklärung ist, hilft uns das für die Planung weiterer Exkursionen zu unseren beiden Zielländern ungemein.

Konkret anmelden sollten Sie sich allerdings – wenn noch nicht geschehen – zu unserer Jahrestagung am 16./17. September in Fulda. Es warten dort eine Fülle interessanter aktueller reisemedizinischer Themen auf Sie. Ein Schwerpunkt ist das eben bereits erwähnte „ärztlich begleitete Reisen“, für das die Exkursion eine ideale Vorbereitung darstellen kann.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Ulrich Klinsing



Ulrich Klinsing
Dr. Ulrich Klinsing,
Frankfurt a. M.

Praktische Kenntnisse sind wesentliches Element reisemedizinischer Fortbildung



Abb. 1 Öko-Tourismus-Projekt in den Anden auf 4500 m.

Bild: Thilo Wirth

Wer durch eigenes Erleben die Praxis des Reisens erfahren hat, wird die besonderen Belastungen beurteilen können, denen die Reisenden unterwegs ausgesetzt sind. Vor Ort gemachte Erfahrungen und eigenes Erleben fließen in die Reiseberatung ein und vermitteln dem, der die Reise noch plant und vorbereitet, ein großes Maß an Kompetenz und schaffen damit auch das notwendige Vertrauen. Durch Reisen erworbene praktische Kenntnisse sind für eine authentische reisemedizinische Betreuung nahezu unerlässlich.

Dem von der Deutschen Fachgesellschaft für Reisemedizin entwickelten Konzept einer „reisemedizinischen Exkursion“ liegt die integrierte Vermittlung von Reise- und reisemedizinischer Kompetenz, abgestellt auf unterschiedlichste Reisearten und touristische Unternehmungen zu Grunde.

Indien und Ecuador

Ziele der Exkursionen sind Länder mit besonderer klimatischer oder gesundheitlicher Belastung in unterschiedlichen geografischen Lagen, die touristisch und reisemedizinisch möglichst vielfältige Besonderheiten bieten. Wir haben als konzeptionell besonders geeignet Indien und Ecuador gewählt. Indien zählt zu den klassischen, häufig kulturell begründeten Reisezielen mit hohem gesundheitlichen Gefährdungsgrad. Ecuador bietet auf engem Raum mehrere unterschiedliche

Geo-Regionen und Klimazonen mit entsprechenden reisemedizinischen Problemfeldern und bietet zudem die Möglichkeit, Höhen- und Tauchmedizin in der Praxis zu erleben (Cotopaxi-Nationalpark, Galapagosarchipel).

Medizinische Infrastruktur für Reisende

Im Reiseland lernen die Teilnehmer alle Ebenen der lokalen medizinischen Infrastruktur mit den Unterstützungsmöglichkeiten für in Not geratene Reisende kennen. Das reicht von Kontakten zu privaten Kliniken und Praxen, über Spezialkrankenhäuser, Gesprächen mit Hotelärzten, für die Versorgung zuständige Apotheken bis hin zu Rettungsflugsystemen, telemetrischen Einrichtungen und der Beurteilung von Unterstützungsmöglichkeiten durch die deutsche diplomatische Vertretung. Auch die staatliche Gesundheitsversorgung mit ihren für Touristen doch erheblichen Risiken wird in das Programm mit einbezogen.

Das Sammeln eigener Reiseerfahrung bezieht sich auf das Kennenlernen von unterschiedlichsten Reisearten, von Luxustourismus einerseits bis hin zum Rucksack- und Abenteuer-Reisenden andererseits. Gemeint ist hier beispielsweise das Ausprobieren verschiedener Verkehrsmittel, das Kennenlernen unterschiedlicher Unterkunfts-niveaus oder auch das kontrollierte Ausprobieren von fremdländischen Nahrungsmitteln und Zubereitungen. Me-

dizinische Aspekte der Reiseorganisation und des Reiseablaufs werden kontinuierlich aus reisemedizinischem Blickwinkel beleuchtet.

Umsetzung prophylaktischer Vorgaben

Ein wesentliches Programmelement ist das Erleben der Reisegruppe selbst aus medizinischer Sicht. Hierbei geht es um die Umsetzungsmöglichkeiten prophylaktischer Vorgaben in der Reiserealität, wie wir sie ja unseren Patienten als Handlungsempfehlungen mit auf den Weg geben. Auch eigene Vorsorgemaßnahmen werden in Abwägung der unterwegs erfahrenen Risiken und offizieller Empfehlungen reisemedizinischer Expertengremien hinterfragt. Der Umgang mit gesundheitlichen Problemen innerhalb einer Reisegruppe und die reisemedizinische Betreuung einer Gruppenreise werden in Praxi durchgespielt. In Seminarform werden die Problemfelder unterwegs auch theoretisch aufgearbeitet.

Zertifizierung

Die Exkursionen sind von der Ärztekammer Hessen zertifiziert und werden für inhaltlich entsprechende Lehrabschnitte des Fachzertifikats Reisemedizin der Deutschen Fachgesellschaft für Reisemedizin anerkannt. Sie werden organisiert und durchgeführt in Zusammenarbeit mit namhaften Reiseveranstaltern (Studiosus/Windrose), wobei die organisatorische Verantwortung bei den Reiseveranstaltern liegt und die medizinische Programmgestaltung von der DFR verantwortet wird. Die Reise wird obligat von einem ärztlichen Reiseexperten begleitet. Mit dem Zielland bestens vertraute Reiseleiter des Veranstalters sind für alle außermedizinischen Belange vor Ort zuständig.

Für unsere Planungen

Wer hat Interesse, an einer unserer Exkursionen teilzunehmen? Potenzielle Interessenten melden sich bitte bei der Geschäftsstelle.

Erfahrungsbericht

Reisemedizinische Exkursion nach Ecuador

Hausärztliche Tätigkeit und Reisemedizin – eigentlich eine glückliche Symbiose. Nach mehreren Jahren hausärztlicher Tätigkeit mit immer häufiger werdenden reisemedizinischen Beratungen und Impfgesprächen war mein Interesse für die Reisemedizin endgültig geweckt und die Notwendigkeit einer zusätzlichen Qualifikation erkannt. Nach diversen Fortbildungen und Erlangen des Fachzertifikats der DFR habe ich 2008 erstmalig an einer Studienreise der DFR nach Indien teilgenommen. Der Benefit dieser Reise für mich persönlich und für die Qualität der Beratungsarbeit in der Praxis war außerordentlich und ich wurde zum Wiederholungstätter: Ecuador.

Am Morgen des 11.06.2011

starteten die Teilnehmer/innen von unterschiedlichen Orten Deutschlands nach Madrid, dort trafen die 15-köpfige Gruppe und der Exkursionsleiter Ulrich Klinsing erstmals zusammen. Der Flug nach Quito (Flugzeit 11 Std.) erfolgte gemeinsam. Nach der Ankunft in Quito (-7 Std.) wurden wir von unserem lokalen Reiseführer, Buchautor und Fotograf Alois Speck empfangen. Alois begleitete uns sehr kompetent den Großteil der Reise. Im Swisshotel erfolgte abends die erste „Kennenlernrunde“. Eine bunte Mischung von Allgemeinmedizinern, Internisten, Arbeitsmedizinern, Kinderärzten und Tropenmedizinern im Alter von Anfang 30 bis Ende 60 aus ganz Deutschland hatte sich zu dieser Fortbildungsreise zusammengefunden. Verbindendes Element war das Interesse an der Reisemedizin.

12.06.2011

Da Quito auf 2800m liegt, machten einige der Teilnehmer in der Nacht erste Bekanntschaft mit Höhenproblemen wie Kopfschmerz und Atemnot. Vormittags dann sonntägliche Besichtigungstour zu Fuß durch die sehenswerte Altstadt und später der Besuch eines skurrilen Museums direkt auf dem Äquator. Dieser Tag half bei der Höhenakklimatisierung. Begleitet wurden wir von einer Praktikantin von „weltwärts“ (einem Programm des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für ehrenamtliche Tätigkeit in Entwicklungslän-



Abb. 1 Einführungswanderung zur Akklimation in 4000 m.

Alle Bilder: Thilo Wirth

dern), die uns einen äußerst interessanten Einblick in ihre aus reisemedizinischer Sicht teilweise kritisch zu bewertenden Erlebnisse in Ecuador bot. Abends erfolgte die erste theoretische Fortbildung. Die medizinische Aufarbeitung der Tagesereignisse und die Diskussion aller möglichen mit der Exkursion zusammenhängenden reisemedizinischen Themen sollten uns bis zum Ende unserer Reise täglich mit erbarmungsloser Konsequenz begleiten.

13.06.2011

Nach der Führung durch die Praxis des ecuadorianischen Arztes Dr. Wilson Pancho begleitet uns dieser beim Besuch eines staatlichen (Eugenio Espejo) und eines privaten Krankenhauses (Metropolitano) in Quito. Die medizinische Leistungsfähigkeit, welche uns dort demonstriert wurde, war auch im staatlichen Krankenhaus erstaunlich hoch, wobei für die Behandlung von Touristen doch nur das Metropolitano zu empfehlen ist.

14.06.2011

Am Vormittag Besuch einer Augenklinik in Yaruqui, wo wir im Beisein von Dr. Martin Ruppenthal, Leiter der Christoffel-Blindenmission (CBM) für Lateinamerika, in das mit deutscher Unterstützung aufgebaute Projekt eingeführt wurden. Ab hier wurde die Reiseleitung für die 2 Bergtage vom schweiz-ecuadorianischen Bergführer Charly Egglof übernommen. Mit dem Bus ging es dann weiter in den Nationalpark Cotopaxi mit Abendwanderung und Übernachtung in der Hosteria Tambopaxi, die auf circa 3800 m liegt.

Hier zeigte sich, dass einige Teilnehmer bezüglich der Höhe doch schon an ihre Grenzen stießen und dementsprechend nicht alle eine gute Nacht im ansonsten komfortablen Massenlager verbrachten.

15.06.2011

Der Großteil der Gruppe fuhr mit Charly auf den Parkplatz am Cotopaxi (4500 m). Von hier schaffte es eine kleine Gruppe bei extrem schlechten Wetterverhältnissen bis zum Gletscher auf knapp über 5000 m. Am späten Nachmittag fährt die erschöpfte Gruppe nach Papallacta, das bekannt für seine Thermalbäder ist. Dort konnten sich alle am späten Abend in einer sehenswerten Anlage mit Thermalbad vor jedem Holzbungalow angenehm entspannen. Für alle Teilnehmer ein Tag der Grenzerfahrung.

16.06.2011

Nach frühem Aufstehen (normalerweise 6 Uhr), und kurzem Thermalbad vor dem



Abb. 2 Gegrillte Meerschweinchen.



Abb. 3 Klinik für Infektiologie im tropischen Guayaquil.



Abb. 4 Wanderung zur Heilpflanzensuche im Regenwald.

Frühstück Überlandfahrt von Papallacta nach Tena. In der Nähe von Tena wurden wir kurz vor Sonnenuntergang auf dem Rio Arajuno mit Langbooten zur Liana Lodge gefahren.

17.06.2011

Eindrückliche Wanderung mit 2 Kichwa-Indianern als Führer durch den Regenwald, inklusive „Ameisenverkostung“. An diesem Tag haben wir Vieles über die ökologischen Zusammenhänge und die Heilmittel des Regenwaldes kennen gelernt. Anschließend Besuch der Wildtierauffangstation AmaZOOnico, ein Arbeitsplatz auch für europäische Volontäre. Abends interessante Begegnung mit einem Schamanen in der Lodge und lange Diskussion über diese Behandlungsweise.

18.06.2011

Fahrt ins Andenhochland. In Shell Besuch einer Urwaldklinik (Voz Andes), in der auch europäische Touristen und die Volontäre des AmaZOOnico behandelt werden. Anschließend Besuch einer Flugrettungsbasis der Mission Aviation Fellowship (MAF). Hier gab uns Captain Chad Irwin bereitwillig Auskunft über die verschiedenen Rettungsflugzeuge. Spätnachmittags Ankunft in Banos. Die ist für viele Extremsportler das Mekka in Lateinamerika. Vor Bezug des Hotels mühevoller aber lohnender Abstieg am Wasserfall, anschließend abenteuerliche Seilbahnfahrt im Hängerkorb (wieder ein neues Verkehrsmittel).

19.06.2011

Besuch eines Öko-Tourismus-Projekts in den Anden in der Nähe von Ambato auf 4500m, das von den Dorfbewohnern gemeinschaftlich durchgeführt und unter anderem von der GIZ betreut wird. Außerordentlich herzliche Aufnahme durch

die Dorfbewohner mit Verköstigung, Hygienebedenken wurden zurückgestellt... Wir waren die erste Reisegruppe, der das Tourismusprojekt vorgestellt wurde. Bei der Weiterfahrt begleitete uns ungewöhnlicher Schneefall auf dem Weg nach Riobamba.

20.06.2011

Am Morgen Besuch des Hospital Andino, ein von einem deutschen Arzt mitbegründetem Modellprojekt, in dem Schulmedizin, Homöopathie und Andenmedizin in einer Klinik angeboten wird. Anschließend jäher Klimawechsel auf der Fahrt ins tropische Guayaquil. Dort Besuch der Klinik für Infektiologie. Sehr lehrreiche Visite mit dem Chefarzt der Klinik (früherer Gesundheitsminister Ecuadors), der uns viele tropische und infektiologische Krankheitsbilder am Patienten näher brachte. Der Kollege war sehr interessiert an der präventiven Seite unserer reisemedizinischen Tätigkeit.

21. bis 24.06.2011

Flug von Guayaquil nach Baltra auf den Galapagos-Inseln. Dort wurden wir von unserer deutschstämmigen Naturführerin Angelicá Janel empfangen und zu unserem Schiff M/Y Tip Top IV gebracht. Neben der Darwinstation und einer Tauchbasis (kein Tauchtauglichkeitszeugnis, lediglich eine Selbstauskunft erforderlich!) wurden wir in Puerto Ayora in den Betrieb einer Dekompressionskammer anhand verschiedener Navy-Tabellen eingeführt.

Unter Angelicás kompetenter Führung erhielten wir vielfältige Einblicke in die geologischen Besonderheiten der Inseln und deren Tierwelt. Beim Schnorcheln mit Schildkröten, Rochen und Seelöwen hatten einige von uns erstmalig Kontakt zur Unterwasserwelt. Auf den Insel-

wanderungen lernten wir die Schwierigkeiten eines unwegsamen Geländes und einer sengenden Sonne am Äquator hautnah kennen.

Dann auf den Rückflügen ausgiebige Möglichkeit zur Selbsterfahrung: Flugverspätung, eingeschränkte Versorgung durch die Fluggesellschaft, Flugumleitungen, hektisches Umsteigen unter Zeitdruck und verschwundenes Gepäck. Letztendlich glücklich Ankunft am Heimatflughafen. Und 3 Tage später war das Reisgepäck dann auch zu Hause.

Resümee

Meine Erwartungen wurden auch bei dieser physisch anstrengenden Reise vollends erfüllt. Mit ausschließlich kompetenten Führern habe ich für mich viel Neues entdeckt. Wir haben außerordentlich vielschichtige Einblicke in das Gesundheitssystem in Ecuador bekommen. Viele unserer Erfahrungen sind auch über das Zielland Ecuador hinaus für unsere reisenden Patienten informativ und hilfreich. Sie tragen zu einer Verbesserung der Beratung bei. Für den reisemedizinischen Arbeitsalltag und die Qualität der Beratung ist der intensive Austausch innerhalb der Gruppe von großem Nutzen. Die noch reisemedizinisch jungen Kollegen haben von dem Know-how der Erfahrenen profitiert. Im Umkehrschluss war das kritische Hinterfragen des bisher Angewandten sicherlich lehrreich. Die täglichen Fortbildungen durch Ulli Klinsing waren wie immer sehr fundiert, einige Themen wurden auch von kompetenten Gruppenmitgliedern vorgestellt. Abschließend kann ich jeder/m reisemedizinisch interessierten Kollegin/Kollegen die Teilnahme an einer, besser noch an beiden, Studienexkursionen nur empfehlen. Dr. Wolfgang Rüttschlin, Rheinfelden